

**Zeitschrift:** Cartographica Helvetica. Sonderheft

**Herausgeber:** Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie

**Band:** 22 (2013)

**Artikel:** Die Exkursionskarten des Schweizer Alpen-Club : eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Landestopographie

**Autor:** Rickenbacher, Martin

**Kapitel:** Nicht nur Karten : Mitarbeit von Topographen und Kartographen bei den Clubführern

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1036772>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

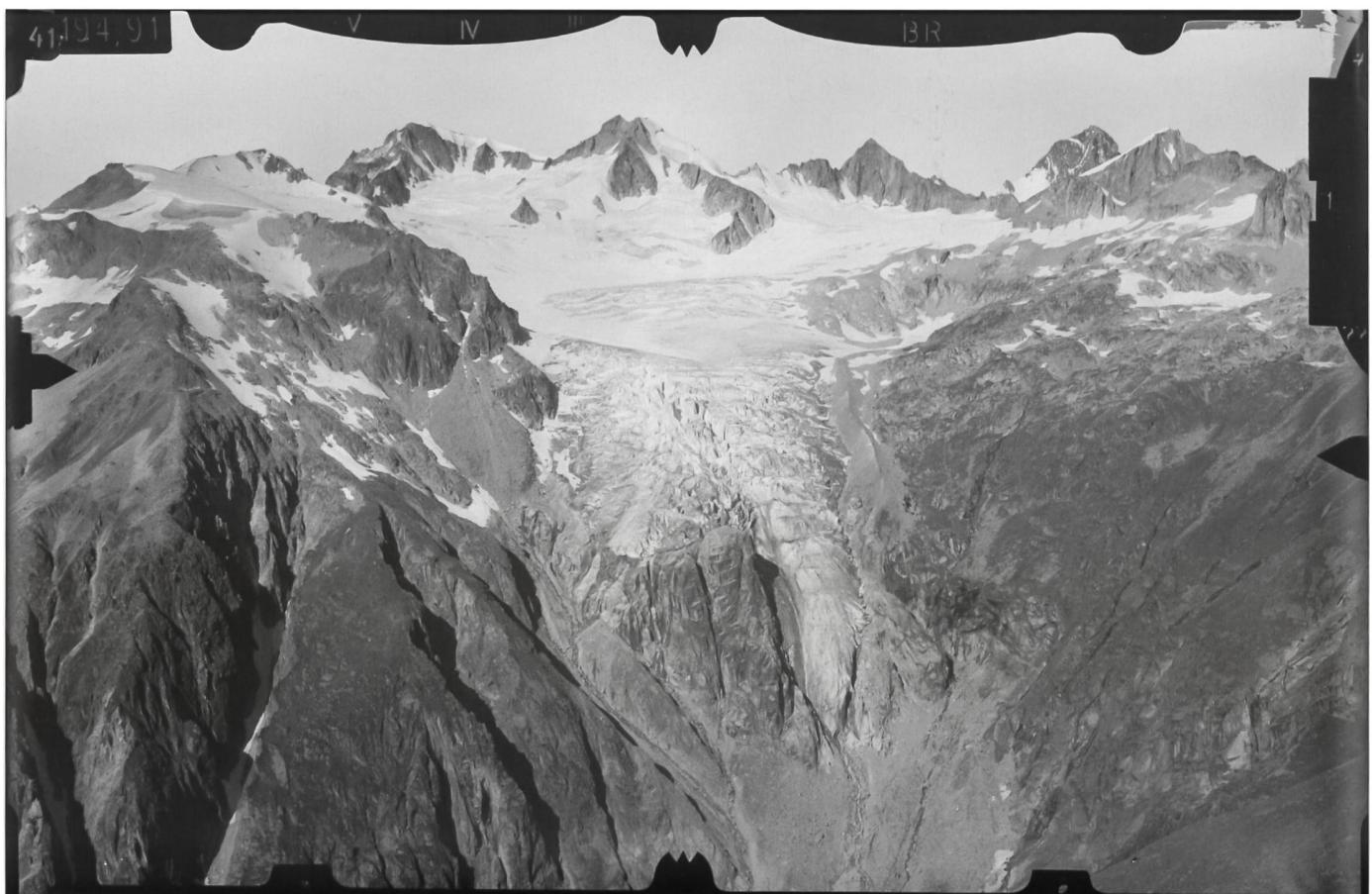


Abb. 26: Terrestrische Aufnahme vom 9. September 1919 mit einem Zeiss-Phototheodolit vom «Stock» südöstlich des Löffelhorns mit Blick über den Minstigergletscher auf die Galmihörner und das Oberaarrhorn. Die topographische Vermessung des Alpenraums mit terrestrischer Photogrammetrie (Bildmessung vom Boden aus) bildete eine wichtige Grundlage für das neue Landeskartenwerk (swisstopo, Bildsammlung, Glasplatte Station 285 links, rechts 30, geneigt 10).

### Nicht nur Karten: Mitarbeit von Topographen und Kartographen bei den Clubführern

Neben diesen institutionellen Seilschaften sind auch eine grosse Zahl privater Seilschaften zu erwähnen, in denen Topographen und Kartographen, die ihr Brot als Angestellte der amtlichen oder privater Kartenproduktionsstätten verdienten, ihr Fachwissen und Können in den Dienst des Alpinismus stellten. Viele waren selbst Mitglied einer Sektion, einige davon sogar mit Sonderstatus: Von den 102 Ehrenmitgliedern des SAC waren neun in der amtlichen Kartographie des Bundes tätig, allen voran Dufour, der «Kartograph des jungen Bundesstaates», als erstes Ehrenmitglied. Die gleiche Ehre fiel im ausgehenden 20. Jahrhundert auch Alfred Oberli (1916–2005) zu, dem Kupferstecher und Kartographen aus Wabern. Von 1949 an zeichnete er Routenskizzen für die Clubführer des SAC. In 40 Jahren entstanden so rund 500 dieser kleinen Kunstwerke aus seiner kundigen Hand (Abb. 27, 28).<sup>162</sup> Was er während seines Berufsalltags mit dem Stichel auf Glas gravierte, nämlich Felsoriginale für die Landeskarte 1:25 000 im Grundriss, das ergänzte er in seiner Freizeit mit Bergskizzen im Aufriss, sei es mit Bleistift oder mit Tusche auf Papier oder Folie, sei es mit dem Stichel in Kupferplatten. Diese mit trefflicher Beobachtungsgabe und viel Liebe erbrachte Arbeit wies

vielen Bergsteigern den optimalen Weg auf den Gipfel.

Oberli hatte viele Vorgänger, deren hier angegebene Liste keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt: Carl Meili (1871–1919) illustrierte, zusammen mit dem jungen Eduard Imhof, dem Kunstmaler Johann Jakob Wyss (1876–1936) und den Ingenieur-Topographen Paul Simon (1885–1943), Leo Aegerter (1875–1953) und Marcel Kurz (1887–1967) die Bündner Hochgebirgsführer, Charles Jacot-Guillarmod (1868–1925) zusammen mit einem anonymen Angestellten der Firma Kümmerly & Frey, mit Marcel Kurz und mit Paul Simon die Walliser Hochgebirgsführer. Weitere, teils unbekannt gebliebene Fachleute haben mit ihrem Können dazu beigetragen, dass die Alpinisten im Hochgebirge ihren Wege finden. Dies gilt insbesondere dort, wo es infolge der Steilheit des Geländes angezeigt ist, die nüchterne Grundrissdarstellung der Felsen in den Karten mit einer besser geeigneten Ansichtsdarstellung zu ergänzen. Diese stillen Helfer im Hintergrund gehören in unserem Zusammenhang ebenfalls erwähnt, denn sie verkörpern den bereits zitierten Spruch von Eduard Imhof «Alpinist und Topograph – ein Herz und eine Seele»<sup>163</sup> mindestens so treffend wie die Topographen am Messtisch.

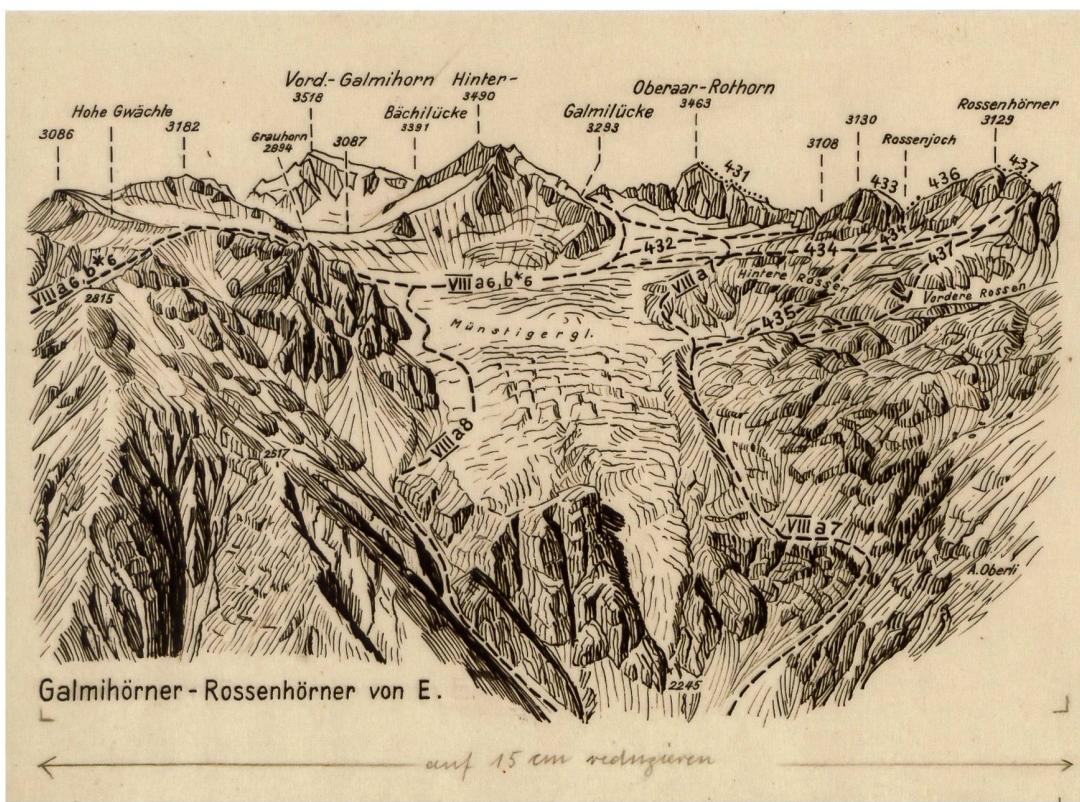


Abb.27: Entwurf der Routenskizze für den *Hochgebirgsführer durch die Berner Alpen* von 1955, gezeichnet vom Kupferstecher und Kartographen Alfred Oberli. Das Pauspapier wurde über die in Abb. 26 gezeigte terrestrische Aufnahme gelegt, welche die geometrische Grundlage für die Routenskizze bildete, aber den Gletscherstand von 1919 wiedergibt und somit im Erscheinungsjahr des Hochgebirgsführers bereits stark veraltet war. Bemerkenswert ist, dass im rechten Teil der Skizze das Finsteraar- und das Oberaaronh weg gelassen wurden, die in der Photo den Punkt 3130 und das Rossenjoch markant überragen. Hier zeigt sich Oberlis kartographische Denkweise: Es geht nicht um ein Panorama, das alles enthalten muss, sondern um eine Routenskizze, welche sich auf die Vermittlung von Information für den alpinen Touristen konzentrieren muss (Sammlung Klaus Oberli, Wabern).

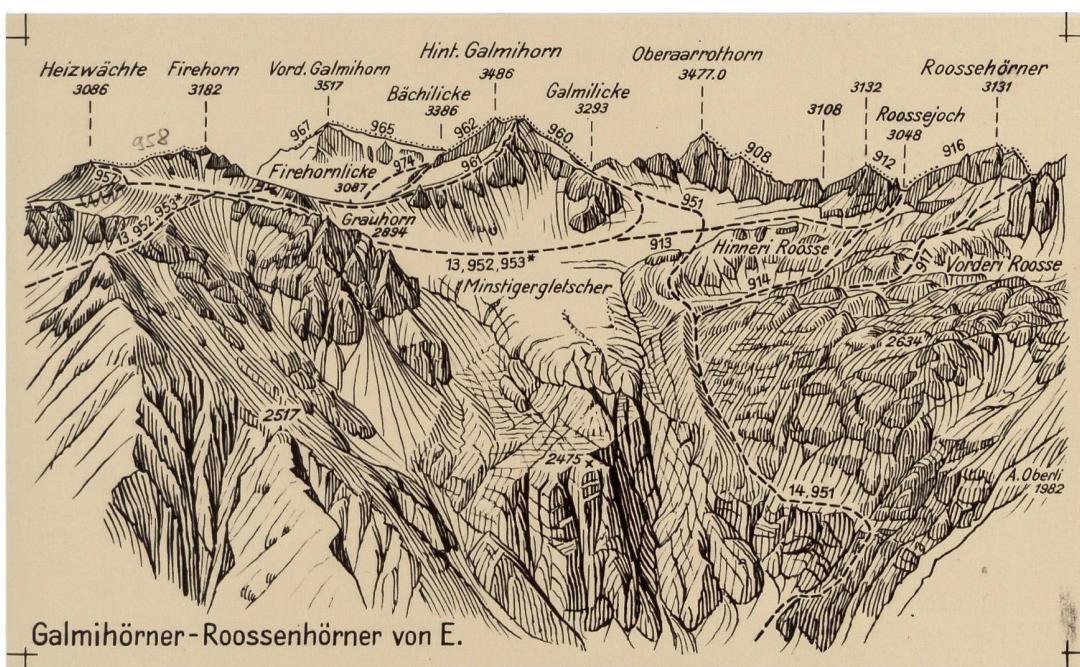


Abb.28: Nachführung der in Abb.27 gezeigten Routenskizze für die Ausgabe 1982 des gleichen Hochgebirgsführers. Man beachte insbesondere den neuen Gletscherstand, den Alfred Oberli vermutlich durch eine Begehung vor Ort nachgetragen hat, da die terrestrischen Aufnahmen (Abb. 26) nur einmal erstellt und nicht wiederholt wurden. Man beachte auch die an die neue Landeskarte 1:25 000, Blatt 1250 *Ulrichen*, angepasste Nomenklatur (Sammlung Klaus Oberli, Wabern).